

Kr. Calw
indet im Saalbau
lung

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Pf.,
Textil-Millimeter 15 Pf. Bei Wiederholung oder Mengen-
abschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigen-
annahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene
Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort:
Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Federstraße 26.

Formal Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50
und 15 Pf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (entsprechlich
30 Pf. Trägerlohn), Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50
entsprechlich 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbesug Ausgabe B RM. 1.50
entsprechlich 18 Pf. Belegungsgebühr auswärts 36 Pf. Bestellgeb.
Ausgabe A 15 Pf. mehr. Volkshochkonto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 11. Mai 1938

Nr. 109

Heimkehr von welthistorischer Fahrt

Ein einziger Jubelsturm begleitete den Führer durch ganz Deutschland / Begeisterte Huldigungen auf allen Bahnhöfen, die der Sonderzug berührte

Die Reichshauptstadt war in ein riesiges Flammen- und Lichtermeer getaucht

Herzliche Begrüßung durch Hermann Göring / Triumphzug durch ein Millionenheer überglicklicher Menschen

Glanzvoller Einzug in Berlin

Berlin, 10. Mai. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler kehrte am Dienstagabend von seinem historischen Staatsbesuch in Italien wieder in die Reichshauptstadt zurück. Der Sonderzug des Führers traf um 22.45 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof ein. Zu seiner Begrüßung hatte sich das gesamte Führerkorps von Staat, Partei und Wehrmacht, an seiner Spitze Generalfeldmarschall Göring, eingefunden. Die Millionen der Reichshauptstadt bereiteten Adolf Hitler einen einzigartigen triumphalen Empfang.

Die Hauptstadt des Reiches hat noch niemanden prächtiger empfangen als Adolf Hitler bei seiner Heimkehr am Dienstagabend. Berlin hatte sich in ein wogendes Meer von Freude und Licht verwandelt. Ein leuchtender Farbenrausch erfüllte die Straßen und Plätze, und Glück und Freude befeuerte die Millionen, die den Weg vom Lehrter Bahnhof bis zur Reichskanzlei umsäumten. Die ganze Riesenhauptstadt stand im Zeichen eines großen Aufbruches. Ein Wald von Fahnen war über Nacht in der Reichshauptstadt emporgewachsen. Latenzweibanner und die Fahnen des Imperiums wehten gemeinsam von den hohen Masten und künden von der ehernen Kameradschaft beider Völker, die in den festlichen Tagen von Rom, Neapel und Florenz aufs neue bekräftigt wurde.

10 000 Raketen glühen auf

In dem Augenblick, in dem der Sonderzug des Führers Berliner Boden bei Wannsee berührte, entzündeten auf Signale der Stellwerke hin die 10 000 NERK-Männer zu beiden Seiten des Gleises ihre Raketen. Durch Lichtbänder in einer Länge von 17 Kilometer längs der Anns vorbei am Bahnhof Grunewald, am Bahnhof Weitzkau über Jungfernheide und Moabit fährt der Führer in die von Jubel erfüllte Reichshauptstadt ein. Hinter den Raketenstrahlen, außerhalb des Bahndammes stehen in dichten Scharen die Berliner um ihrem Führer den ersten Gruß zu entbieten.

Nachdem um 22.35 Uhr der Ministerzug eingetroffen war, der aber keinen der ersehnten Gäste brachte, da die Minister in Belgien bereits den Zug verlassen hatten und in den Sonderzug des Führers gestiegen waren steigt die Erwartung der Reichsmasse in der großen Halle auf den Siedepunkt. Die Jugend ist kaum noch zu halten. Immer wieder erschallt Gelächter durch die hohe Halle. Brausende Heulrufe klingen auf, als Schlag 22.45 Uhr aus dem Dunkel der Sonderzug in die strahlend erleuchtete Halle eintrifft. Weithin leuchtet das silberne Hoheitszeichen in der Strahlenreihe der ersten Maschine im Licht der aufblühenden Scheinwerfer glänzt weithin der goldene Lorbeer, der das schwarze Eisen der Loko-

omotive ringsum bedeckt. Wie eine Meeresbrandung raucht nun der Jubelsturm auf.

Als der Zug hält, schmettern als Willkommen der Berliner Jugend die Fanfaren der 400 Pimpfe Dumps bröhnen die Landstreichs-Trommeln aber nur gedämpft dringt das Dröhnen durch den ungeheuren Jubel, der die Bahnhofshalle durchzog. Als der Führer seinen Wagen mit seiner Begleitung verläßt, tritt Generalfeldmarschall Hermann Göring auf ihn zu. Lange ruhen die Hände beider Männer ineinander.

Der Führer schreitet dann in Begleitung von Hermann Göring die lange Front der Ehrengäste ab an ihrer Spitze die Reichsminister und Reichsleiter, das Führerkorps der Partei und die Generalsität der Wehrmacht. Vom Diplomatischen Korps sind u. a. erschienen der jugoslawische und der ungarische Botschafter der italienische Geschäftsträger der italienische Generalkonsul der Landesgruppenleiter der faschistischen Partei von Deutschland. Von deutscher Seite sieht man u. a. die Reichsminister Dr. Frick, Neurath, Funk, die Reichsleiter Rosenfeld, Dr. Ley und Vornmann, Stadtschef Ruge, Korpsführer Christianen, Reichsarbeitsführer Hirtl, Generaloberst von Rundstedt mit zahlreichen Generalen des Heeres, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, General Stumpf u. a. m.

Die Halle ist durch eine große Zahl von Scheinwerfern in ein Meer von Licht getaucht. Die Abwehrmannschaften haben in diesen Augenblicken keinen leichten Dienst. Alles drängt nach vorne jeder will den Führer sehen, der nun wieder nach seiner grandiosen Fahrt durch das befreundete Italien nach Berlin zurückgekehrt ist.

Acht geschichtliche Tage!

Von Hans Dahn

Am Montagabend standen in der Mar-morhalle des Florentiner Bahnhofes sich die Führer des nationalsozialistischen Deutschlands und des faschistischen Italiens gegenüber. Die Zeugen dieses historischen Augenblickes berichten daß Adolf Hitler und Benito Mussolini beim Abschied sich lange die Hände drückten und in die Augen schauten. - Dann fuhr der Zug unbesehener Führers durch die nächtliche toskanische

Alle Dienstgebäude fliegen!

Berlin, 10. Mai. Der Reichs- und Preussische Minister des Innern gibt bekannt: Anlässlich der Rückkehr des Führers und Reichskanzlers aus Italien fliegen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich bis auf weiteres. Der Schluß der Beilassung wird noch bekanntgegeben werden.

Landchaft zurück über die natürliche Völkergrenze der Alpen heim ins Reich.

Tamir gingen Festtage zu Ende, die in ihrer überwältigenden Herrlichkeit und Aufrichtigkeit in unserer Zeit noch nie erlebt wurden. Zwei große starke Kulturnationen reichten sich zur Bekräftigung ihrer aufrichtigen und bewährten Freundschaft durch ihre ersten Vertreter die Hände für eine glückliche Zukunft.

Unendlich Großes und Erhabenes haben diese Tage in Italien den deutschen Gästen offenbart. Aus den triumphalen Einzügen unseres Führers in Rom, Neapel und Florenz wo ihm Millionen in hinreißender Begeisterung jubelten hörten wir den ehrlichen Willen des aufstrebenden faschistischen Volkes den Deutschen ihre wahren freundschaftlichen Gefühle zu zeigen. Endlos lange Stunden und Tage stand die Bevölkerung in den so köstlich geschmückten Straßen und Plätzen um dem deutschen Führer in der Minute der Vorbefahrt ihr freudiges Heil und „Gloria“ entgegenzubringen. - Wer all diese grandiosen Stunden miterleben durfte in engerer Führung mit diesen Menschen der weiß, daß diese spontanen Freudenausbrüche eine persönliche Herzensangelegenheit der Italiener war. Im Palazzo Venezia sprachen der Duce mit dem Führer von der offenen Kameradschaft die diese starke Freundschaft zwischen Italien und Deutschland trägt. Der millionenfache Jubel der Italiener und das freudige Echo aus dem Reich das diesen Worten folgte ist stärker als alle Weltverbündnisse. Die unsere weltlichen Nachbarn als Erfolgs dieser Tage erwarten.

Hierin zeigt sich die völlig geänderte Denkungsart zwischen der Achse Berlin-Rom und der französisch-englischen Alliance. Noch vor wenigen Tagen waren die Generalskräfte der westlichen Demokratien zusammengetreten um die Stärke ihrer Waffen zu vergleichen und zu überprüfen. Letzten Endes um eine schuldhafte Vergangenheit zu decken. Bei aller Beteuerung ihrer „Friedensliebe“ wachsen die Rüstungen ihrer Armeen ins Riesenhafte. Gegen wen? Mit Deutschland sind keine Differenzen auszugleichen, kein Stück

„Freundschaft der Führer auch Freundschaft der Völker“

Generalfeldmarschall Göring heißt den Führer willkommen

Am Ende des Mittelbahnsteigs begrüßt dann Generalfeldmarschall Göring den Führer in einer markigen Ansprache. Die Heulrufe und der Jubel der Laufende verstummen auch während seiner Rede nicht. Der Generalfeldmarschall führte aus:

Mein Führer! Als heute morgen Ihr Zug die Grenze passierte, da strömte ein unendliches Glückgefühl durch unser Volk. Der Führer war heimgekehrt ins Reich! Von den Häusern und den Berggipfeln Tirols, von den Städten und Dörfern Bayerns, den Bahnhöfen Thüringens und Preußens, überall hallte Ihnen dieser Jubel entgegen, eine einzige Manifestation der Begeisterung, der Treue und der Liebe zu Ihnen.

Netzt erwartet Sie die Reichshauptstadt und in dieser Hauptstadt brandet noch einmal dieses Gefühl unsagbarer Liebe zu Ihnen empor. Das Volk hat mit glühendem Herzen verfolgt, wie Sie, mein Führer, in diesen acht Tagen bei dem befreundeten italienischen Volk zu Gast waren. Das deutsche Volk empfing die Ehren, die Ihnen zuteil wurden, als eigene. Mit innigem Dankgefühl haben wir von der großherzigen Gastfreundschaft gehört, die der Kaiser und König Ihnen zuteil werden ließ. Mit Stolz und Bewunderung haben wir die gewaltigen Taten des Duce und seines Volkes miterlebt. Vor allem aber, mein Führer, haben die Herzen hier höher geschlagen, als Sie und der Duce in Worten die gegenseitige Freundschaft befestigten. Es ist kein Zufall, daß dieses Jahrhundert und diese Generation zwei so schicksalhaftige Staatsmänner zu erwachen ließen. Und es ist auch kein Zufall, sondern die Fügung des Allmächtigen, daß diese beiden überragenden großen Staatsmänner sich in gemeinsamer Freundschaft gefunden haben.

Die Freundschaft beider Führer ist auch die Freundschaft der Völker. Wenn Sie, mein Führer, ewigen Frieden zwischen beiden Staaten beschließen, und der Duce es bekräftigt, dann soll auch die Freundschaft beider Völker ewig sein.

Und nun, mein Führer, danken wir Gott, daß Sie wohlbehalten zu uns zurückgekehrt

sind. Wir begrüßen Sie mit unserem Schlacht- und Siegesruhm: Unser geliebter Führer! Sieg Heil!

Donnernde Heulrufe begleiteten den Führer, als er durch das große Hauptportal an der Straßenseite des Bahnhofs die Halle verläßt und den Washingtonplatz betritt. Noch einmal hallen die Fanfaren des Jungvolkes jubelnd ins Weite.

Berlin leuchtet in sprühendem Feuer

Als der Führer aus dem Bahnhof heraustritt, empfängt ihn ein einziger gewaltiger Jubelsturm der Menge. Völlerschüsse ertönen, Raketen fliegen auf, ein gewaltiger Lichtstrom strahlt am Himmel. Im gleichen Augenblick strahlt schlagartig eine Beleuchtung auf, die den weiten Platz in erglühendes Licht taucht. Der Führer begrüßt das Berliner Fascho, die Abordnungen italienischer Studenten und der Jugendverbände, die ihm begeistert ihr „Gloria-Gloria“ zurufen.

Dann besteigt Adolf Hitler seinen Wagen, um seine Triumphfahrt in die Reichshauptstadt anzutreten. Ueber die Moltkebrücke, die in feenhafter Beleuchtung erstrahlt, vorbei an den glanzvoll illuminierten Häusern, fährt der Weg durch ein Meer der Begeisterung zum Königsplatz, wo ihn wieder Hunderttausende erwarten.

Völlerschüsse der Freude

Den am Königsplatz Garrenden künden die jubelnden Schreie der Menschenmenge am Lehrter Bahnhof und der donnernde Salut, den das Flakregiment zu Ehren des Führers abschießt, die Ankunft des Führers. Diese Völlerschüsse der Freude werden von dem lauten Krachen zahlreicher Signalbomben allerhöchsteren Kalibers überdünnt. Glühende Raketen und funtenprägender Lichtregen steigen himmelwärts auf. Immer neue phantastische märchenhafte Lichteffekte bieten sich dem Auge dar. Hundert mächtige Scheinwerfer flammen auf und schicken ihre strahlenden Licht-

bündel in die weite Höhe. Ein einziger ungeheurer Lichtdom bildet sich über dem Königsplatz. Der Führer fährt in seinem Wagen vorüber und grüßt seine begeisterten und dankbaren Berliner. Der Donner der Salutsschüsse kommt zum Schweigen.

Ein einziges Flammenmeer

Aber schon kracht ein Riesenseuerwerk zum nächtlichen Himmel empor, wie es der Berliner kaum einmal sah. Hoch aufsteigende dröhnende und knatternde Raketen in vierzigfacher Verwandlung bilden ein einziges Flammenmeer.

Tiefste Lichtfontänen in silbernen und goldenen Farben flammen unter dem Jubel der Menge in die Höhe; weite Strahlenbündel in allen Farben leuchten empor. Der Nachthimmel ist von glühenden phantastischen Lichtern erfüllt. Donnernd bricht sich das Krachen der aufsteigenden Raketen an den Hauswänden um den großen Platz.

Märchenpracht am Pariser Platz

Weit öffnet sich der Blick vom Balkonfenster des Hotels Adlon auf dem Pariser Platz. Wir bewundern das monumentale Gesamtbild, die Lichtarchitektur des Platzes. Ringsum schimmern in marmorern Weiß die von goldenen Hoheitszeichen getönten Lichtsäulen, leuchten im Dunkel

Fortsetzung auf Seite 2

Herzen
kungen
en

ndformmeister

aktische
aben und

beliebten An-
schenden,
en u. Sport-
für Herren

große Aus-
gen können.

Calw



swahl im

hnhofsir.

nell, sauber und
iswert verarbeitet

oto-
EITEN

erie Bernsdorff

ge
res
Linoleum

il G. Widmaier
hnhofstraße

Geschirre
ie besten
ANAS noch
rat & Koch!

soffiehit

Herzog
ANDLUNG

immer-
ossen

schnell besorgt durch
Venus
arantiemarke.
a verst. in Tüben 1.95.
tesser Venus Stärke A.
sierung durch Venus-
ser 0.80, 1.35, 2.20.

rrf, Bahnhofstr. 19
; Droq. Himperich

englischer oder französischer Erde ist vom Reich irgendwie „bedroht“. Und mit Italien fand England eine ausgleichende Lösung.

Der Sieg der faschistischen wie der nationalsozialistischen Revolution hat in den letzten Jahren schon unendlich viel Klarheit in die Ordnung des europäischen Friedens gebracht.

Deshalb stehen die Journalisten der Welt- und der Reichspresse vor dem spontanen Erlebnis der vergangenen acht Tage, die der Treue und Kameradschaft zwischen Faschismus und Nationalsozialismus in so überwältigendem Maße gewidmet waren.

Die italienischen Festtage haben Europa und der Welt in aller Klarheit die elementare Stärke der „Achse“ gezeigt.

Eingedenk dieser Gemeinsamkeit zwischen Führer und Volk im großdeutschen Raum und in Erkenntnis der geschichtlichen Größe Adolf Hitlers jubeln ihm in diesen Stunden der Heimkehr die Millionen deutscher Herzen in dankbarer Freude entgegen.

„Führer-Reise ohne versteckte Ziele“

Florenz, 10. Mai. In den vergangenen acht Tagen war der Blick der ganzen Welt nach Italien gerichtet.

Sogar in Paris und London kann man nicht umhin, die Bekräftigung der Freundschaft zwischen Deutschland und Italien festzustellen.

Blondel war wieder bei Ciano

ge. Rom, 11. Mai. Die Fortsetzung des vor einigen Tagen unterbrochenen französisch-italienischen Gesprächs scheint der Pariser Regierung sehr am Herzen zu liegen.

Der Lichtdom aus hundert Scheinwerfern

Fortsetzung von Seite 1

des Abends die illuminierten Fensterreihen der Häuserfronten, wehen die Fahnen des Dritten Reiches und der befreundeten italienischen Nation.

Während Generalfeldmarschall Göring spricht, erhebt sich mächtig über dem Königsplatz der gewaltige hellblaue Lichtdom der von hundert Scheinwerfern der Flakartillerie gebildet wird.

Und da ist der Führer! Die siebende Spannung löst sich in einem einzigen Jubelschrei.

In langamer Fahrt passiert der Wagen das Brandenburger Tor, während hoch am nachtschwarzen Himmel ungezählte Raketen in Gold, Grün, Rot und Weiß aufblitzen.

Der Führer dankt dem König, dem Duce und dem Kronprinzen Umberto

Herzliche Abschiedstelegramme beim Verlassen Italiens

Am Brenner, 10. Mai. Bei Ueberqueren der deutsch-italienischen Grenze am Brenner sandte der Führer und Reichskanzler an seine Majestät den König und Kaiser von Äthiopien folgendes Telegramm:

„Seiner Majestät den König und Kaiser, Rom. Bei dem Verlassen des italienischen Bodens ist es mir ein aufrichtig empfundenes Bedürfnis Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin und Kaiserin nochmals den Ausdruck meines Dankes zu übermitteln für die mir zuteil gewordene Gastfreundschaft.“

An den Duce Benito Mussolini sandte der Führer folgendes Telegramm: „Seine Exzellenz, den Duce Benito Mussolini,

Krankenschein für Kinderreiche umsonst

Erlaß des Reichsarbeitsministers zur Förderung kinderreicher Familien

Berlin, 10. Mai. Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister Seldte hat die Versicherungsbehörden und die Träger der Krankenversicherung schon bei früheren Gelegenheiten darauf hingewiesen, daß sie die Förderung der erdgefunden deutschblütigen kinderreichen Familien als ihre vornehmste bevölkerungspolitische Aufgabe zu betrachten haben.

In einem neuen Erlaß bestimmt der Reichs- und Preussische Arbeitsminister nunmehr, daß deutsche kinderreiche Versicherte, deren Familien als geordnet anzusehen sind, von der Verpflichtung, für den Krankenschein und das Arzneiverordnungsblatt eine Gebühr zu entrichten, vollkommen befreit werden.

Als kinderreich im Sinne der neuen Bestimmung gelten Versicherte, die mindestens vier, Witwen, die mindestens drei leibliche eheliche oder für ehelich erklärte Kinder haben oder gehabt haben.

Als Ausweis gilt z. B. das vom Reichsbund der Kinderreichen ausgestellte Ehrenbuch für die deutsche kinderreiche Familie.

anderen Getreuen des Führers, die von der Bevölkerung erkannt werden.

Lojende Beifallsstürme am Wilhelmplatz

Nach der beispiellosen Triumphfahrt durch das Millionenpatrie begeistert Berliner, die Adolf Hitler aus dankerfülltem Herzen ihren Willkommensgruß entbieten, trifft der Führer und Reichskanzler unter dröhnenden Beifallsstürmen um 23.12 Uhr in der Reichskanzlei ein.

Wenige Minuten nachdem der Wagen in den Vorgarten der Reichskanzlei eingebogen ist, werden im Garten des Reichspropagandaministeriums unter gewaltigem Krachen dreihundert Flaggenbomben abgeschossen.

Sprechchöre rufen den Führer

Der Führer hat kaum die Reichskanzlei wieder betreten, da bringt auch schon die Menge auf dem Wilhelmplatz in unaufhörlichen Sprechchören ihren heißen Wunsch zum Ausdruck, den Führer nun auch auf dem Balkon der Reichskanzlei zu sehen.

München im Freudentaumel

Um 12.10 Uhr trifft der Zug auf dem herrlich geschmückten Münchener Hauptbahnhof ein und jetzt nach festlicher Begrüßung durch Gauleiter Adolf Wagner um 12.20 Uhr unter dem brausenden Jubel der Münchener Bevölkerung und der angetretenen Formationen seine Fahrt fort.

Schon seit dem frühen Morgen hat sich die Stadt in ein leuchtendes und wogendes Meer von Hakenkreuzfahnen verwandelt.

Am 10. Mai. Die Tage, die ich gemeinsam mit Ihnen in Ihrem herrlichem Lande verbringen konnte, vermittelten mir in unaussprechlicher Eindringlichkeit die Bewunderung über Ihr gewaltiges Werk der Aufrichtung des Imperiums.

Nachstehendes Telegramm sandte der Führer an Kronprinz Umberto von Italien: „Seiner königlichen Hoheit den Prinzen von Piemont Reapel. Bei der Rückkehr nach Deutschland bitte ich Eure königliche Hoheit und die Frau Kronprinzessin, meinen herzlichsten Dank für die mir erwiesene Gastfreundschaft entgegenzunehmen zu wollen.“

Tanson stellt die Vertrauensfrage

Gendarmerie mußte die belgische Kammer schützen

Brüssel, 10. Mai. In einer Atmosphäre politischer Hochspannung wurden in der Kammer die Regierungserklärungen zur Finanzlage abgegeben.

Salfas über das Abkommen mit Rom

Genf, 10. Mai. Der britische Außenminister Lord Halifax, der sich übrigens über die Anwesenheit zweier Delegierter des Regus sehr verstimmt gezeigt haben soll, gab im Rat der Genfer Liga eine Erklärung über das englisch-italienische Abkommen ab.

Belgische Nationalbank erhöht Diskontsatz

Die belgische Nationalbank hat ihren Diskontsatz am Dienstag von 2 auf 4 Prozent erhöht.

Vom Brenner nach Berlin

München, 10. Mai. Nach acht unvergeßlichen Tagen, welche die treue Kameradschaft zweier großer Völker besiegelten, hat der Führer Italien wieder verlassen.

Jubelnde Begrüßung in Innsbruck

Währenddessen hat sich Innsbruck, die erste deutsche Stadt, die den Führer begrüßen kann, zum Empfang gerüstet.

Auch in Ruffstein brandet dem Führer das vieltausendfache, von unendlichem Jubel getragene Heil seines Volkes entgegen.

Augsburg, Nürnberg, Leipzig...

Unter dem unbeschreiblichen Jubel einer zahllosen Menschenmenge fährt dann der Sonderzug um 13.06 Uhr in den festlich geschmückten Augsburger Hauptbahnhof ein.

Die Z...

Feierstunde zum Muttertag

Eine schöne Aufgabe der NS-Frauenenschaft

Ein Festtag wird für alle Mütter im Kreise ihrer Familie oder inmitten einer feinen und sinnigen Feierstunde der Muttertag am nächsten Sonntag. Junge Mädchen und Frauen gestalten ihnen diese Stunde, in der der Dank des ganzen Volkes und das Lob der Mutter- schaft Ausdruck findet. Kleinere und größere Muttertagsfeiern der NS-Frauen- schaft beweisen die herzlichste Gemeinschaft mit allen Müttern des deutschen Volkes. Nicht nur eine schöne Stunde des Erlebens wird ihnen von den Jugendgruppen und NS-Frauen bereitet, sie sollen an diesem Tag wirklich einmal unbesorgt ihre Hände in den Schoß legen dürfen, sollen sich freuen und umgeben lassen und ihr Tagewerk an helfereudige Mädel und Frauen der NS-Frauenenschaft abgeben können.

Ende Mai beginnt der Wassersport

Floßgassenfahrt auf der Nagold.

Auch in diesem Frühjahr werden die Stutt- garter Kanufahrer — sie sind heute in der NSG „Kraft durch Freude“ organisiert — die Wassersportzeit wieder mit einem „An- paddeln“ auf der Nagold eröffnen. Unser Fluß gehört für den Wassersportler bekann- lich zu den interessantesten Wildwassern Württembergs und wird sehr gerne befah- ren. Für die erste Floßgassenfahrt der Padd- ler ist, wie wir hören, der 29. Mai vorgese- hen.

Der Wald unser kostbares Gut

Zu einem Vortrag von Forstmeister Nie- lert über Naturschutz hatte die Ortsgruppe Hirsau der NSDAP am Sonntag in den „Löwen“ eingeladen. Mancher erfuhr hier erstmals, daß auch bei Hirsau 3 Gebiete unter Naturschutz stehen: Der prächtige Felsblock des Falkensteins, die Wunderhöhle und ein Stück im Beckenhardt, wo sich allmählich ein Hochmoor bildet. Schutz den einheimischen Pflanzen, Schutz den Tieren, so lautete das Leitwort des wertvollen Vortrags, und vor allem: Schutz dem deutschen Wald, der so oft fahrflüchtig gefährdet wird. In eindrucksvollen Bildern wurden die Entstehung eines Wald- brandes und seine Bekämpfung gezeigt, an der sich im Notfall jeder Deutsche zu betei- ligen hat. Vor allem aber muß jeder daran denken, daß Rauchen und Feuermachen im Wald wertvollstes Volksgut vernichten kön- nen. Sehr schöne Landschaftsaufnahmen be- lebten den Vortrag. Unter all den Bildern aus dem deutschen Wald erfreuten besonders die vielen bekannten Bilder vom Wildsee. Anschließend an den Vortrag gab Bür- germeister Maulbetz eine Übersicht über die Entwicklung des Kurorts Hirsau und die diesjährigen Pläne der Kurverwaltung.

Gutes Zuchtmaterial in Herrenberg

Starker Antrieb

Einen Rekord im Antrieb an Tieren bot die Zuchtviehversteigerung der Fleckviehzucht- verbände für den Sülgau und des württem- bergischen Unterlands, die am Freitag in der Herrenberger Tierzuchtstätte zur Durchfüh- rung kam. Es waren nicht weniger denn 14 Farren und 10 weibliche Tiere gemeldet. Wie üblich ging eine Sonderprüfung für Farren und eine Prämierung der weiblichen Tiere voraus. Der Körkommission wurden 104 Farren vorgeführt. Davon erhielten 1 Farre Zuchtwertklasse I; 24 Farren kamen in Zucht- wertklasse II und 53 Farren in Zuchtwertklasse III.

Sind Jugendherbergen notwendig?

Die Hitler-Jugend sammelt am Wochenende für das Jugendherbergswerk

Wie in jedem Jahr, so sammelt am 14. und 15. Mai die Hitler-Jugend für den Reichsver- band der deutschen Jugendherber- gen, um in den schönsten Landschaften und Wandergebieten der engeren und weiteren Hei- mat Jugendherbergen entstehen zu lassen. Wir brauchen uns dabei nicht fragen, ob die Jugend diese Häuser braucht oder wozu sie gebaut werden sollen. Die Notwendigkeit von Jugend- herbergen ist heute klar. Trotz vorhandener 682 000 Übernachtungsmöglichkeiten mußten im vergangenen Jahr 77 000 Jungen und Mädel wegen Überfüllung der Jugendherbergen abge- wiesen werden.

Für Menschen, die mit der Zeit leben, ist es überflüssig, vieles über die Notwendigkeit der Fahrten und den Bau von Jugendherber- gen zu schreiben. Tausendfach erbringt die Höhe der jährlichen Übernachtungsziffern, die steigende Zahl der Auslandsbesuche in Deutschland und das große Interesse, das viele Stellen des In- und Auslandes dem Deutschen Jugendherbergswerk entgegenbringen, die Notwendigkeit. Und ein weiterer Beweis für intensives Arbeiten sind die jährlich wiederkehrenden Einweihungen und Grundsteinlegungen zu neuen Heimstätten der

III. Zurückgestellt wurden 2 Farren, nicht ge- fñrt 24 Farren. Von den weiblichen Tieren er- hielten 8 Stück je einen dritten Preis.

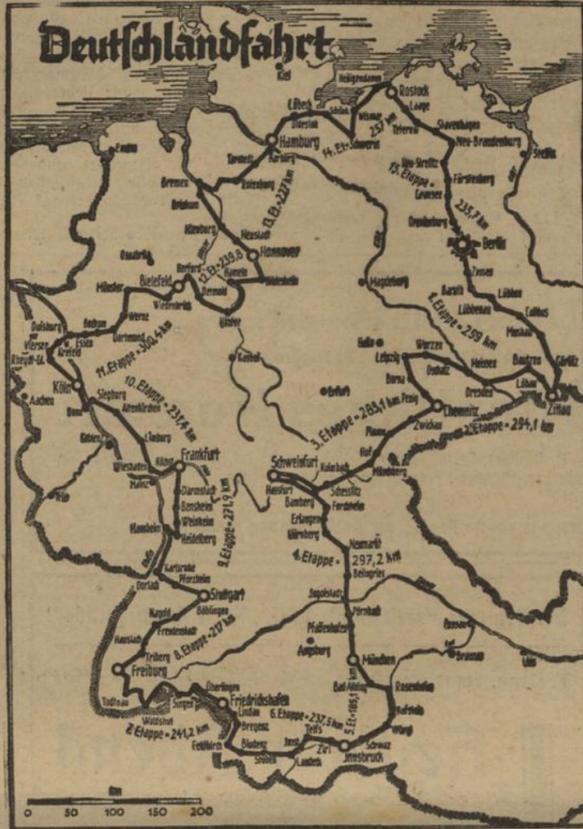
Bei den Farren der Zuchtwertklasse II wurde lebhaft gesteigert; sämtliche Tiere fanden stot- ten Abfah. Die Preise hielten sich in gutem Durchschnitt, d. h. daß für alle Farren, mit einer Ausnahme, der Anschlag überboten wurde. Auch die Farren der Zuchtwertklasse III fanden größtenteils mühelosen Abfah. Hier wa- ren die Preise recht unterschiedlich. Eine ganze Anzahl guter Zuchtfarren wurde unter dem Anschlag abgegeben. Der Niederpreis betrug 600 RM. Der Durchschnitt etwa 800 RM., in einem Falle wurden sogar 1680 RM. er- zielt.

Die Glücksmänner kommen wieder

Neue Arbeitsbeschäftigungstotterie der NSDAP.

Der Reichsfinanzminister der NSDAP hat mit Zustimmung des Reichsinnenministers die Veranstaltung einer Losbrieft-Geldlot- terie für das Gebiet des ganzen Deutschen Reiches zur Gewinnung von Mitteln für die Arbeitsbeschaffung der NSDAP. genehmigt. Die Gesamtgewinnsumme beträgt 3 600 000 RM. Es gelangen 3 135 000 Gewinne und 335 Prämien zur Verteilung. Die Ziehung der Prämien findet am 31. August in München statt. Der Vertrieb der Lose auf öffentlichen Straßen und Plätzen sowie in Gast- und Ver- gnügungsstätten ist gestattet.

Das große Ereignis des deutschen Radsports



Vom 9. bis 25. Juni fahren die Helden der Landstraße auf der großen Deut- schlandfahrt durch die Gauen des Reiches. Wie unsere Karte zeigt, kommen sie auf der 8. Etappe Freiburg—Stuttgart (217 Kilometer) durch den Schwarz- wald. Sie legen diese schwierige Gebirgsstrecke am Freitag, 17. Juni, von vor- mittags 11.15 Uhr bis nachmittags 18 Uhr zurück, also in einer erstaunlich kur- zen Zeit! Zunächst ist ab Freiburg der Weg flach, auf den ersten 30 Kilometern wenigstens, aber dann kommt eine Steigung von 15 Kilometern Länge — lang- sam, aber stetig geht der Weg nach oben, 980 Meter Höhenunterschied sind zu bewältigen. Aber auch der höchste Berg ist schließlich mal überwunden, und meistens schließt sich eine schöne Abfahrt an. Steil geht es nach Triberg hinein. Es gibt hier eine schöne breite Hauptstraße mit starkem Gefälle, die mitten durch den Ort führt. 70—80 Kilometer-Stunden werden die Fahrer hier er- reichen. Triberg wird also die Stadt sein, die am schnellsten durchfahren wird. Diese Etappe hat es überhaupt in sich. Bergauf, bergab, immer wieder bergauf und bergab, so geht es über Hausach, Freudenstadt, Altensteig, Nagold und Herrenberg fast bis zum Ziel. Zum Schluß gibt es dann noch einmal eine län- gere Gerade, die direkt ins schöne Stuttgart, die „Stadt der Auslandsdeut- schen“ führt.

Weibliche DAF-Mitglieder erhalten, wenn sie sich verheiraten, auf Antrag eine einmalige Heiratsbeihilfe.

Bei Antragstellung ist eine standesamtliche Heiratsurkunde beizu- bringen. Die Höhe der Heiratsbeihilfe be- trägt nach mindestens dreijähriger Mitglieds- schaft und Leistung von 36 Monatsvollobeträ- gen aus einem Arbeitsverhältnis 30 RM. Dieser Betrag erhöht sich für je weitere 24 Monatsvollobeträge um 10 RM.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung am Mittwoch: Vorwiegend heiter, trocken, im Osten vor- übergehend auch etwas stärker bewölkt, tags- über Temperaturen bis 15 Grad anfehend, nur im Süden nachmittags leichte Gewitter- bildungen möglich.

Voraussichtliche Witterung für Donner- stag: Ohne Veränderung, trocken und vor- wiegend heiter.

Unterreichenbach, 10. Mai. Leisten Samstag morgen wurde der in den 40er Jahren ste- hende Karl Haisch von hier von seinem Pferd durch einen Schlag am Kopf derart schwer verletzt, daß er ins Kreiskrankenhaus Calw verbracht werden mußte.

Altensteig, 10. Mai. Die Ortsfachgruppe Imker hielt vergangenen Sonntag eine Ver- sammlung ab. Der Vorsitzende, Hauptlehrer Fegert-Martinsmoos gedachte des verstorbe- nen Mitglieds Reviervorster Mupperle-Spiel- berg. Bei einer Umfrage über den Stand der Bienenvölker mußte leider festgestellt wer- den, daß auf die schöne Entwicklung der Völ- ker im März ein arger Rückschlag infolge des kalten Wetters im April eingetreten ist.

Altensteig, 9. Mai. Die Stadtgemeinde un- ternahm einen Betriebsausflug mit der

Mit „Kraft durch Freude“ in den Mai!

Vier verlockende Fahrten sind es, welche die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Ver- laufe des Monats Mai durchführt. Da sind einmal die Bahrischen Alpen und Seen, die auf die Urlauber aus Württemberg in der Zeit vom 15. bis 18. Mai warten; der Königssee, der Tegernsee und der Starnberger See und was so alles dazugehört. Auf jeden Fall sind 30,80 RM. kein Vermögen und für diese wunderschöne Fahrt erst recht nicht.

Vom 14. bis 16. Mai fährt Adf. nach Tirol, nach Innsbruck, Zirl, Feldtisch und wie sie alle heißen, die Dörfer und Städte der betretenen Ost- mark. Vier Tage angefüllt mit unvergleichlichem Er- leben bereitet Adf. Auch hier wurde ein mög- lichst geringer Teilnehmerpreis eingeseht: 27,20 Reichsmark. — Wer bliebe da noch zu Hause?

In der engeren Heimat führt am 15. Mai eine Sonntagsfahrt (Preis 6,80 RM.) auf die Hornisgrinde, an den Mummelsee und die Schwarzenbachalpsee. Die letzte schöne Fahrt in diesem Reigen ist die Wochenendfahrt nach Tirol vom 15. auf 15. Mai. Ueber Rempten, Sonthofen und den Geisalpsee geht es hinab ins Vedtal nach Reutte, Wils und Nibelheim. Der Teilnehmerpreis einschließlich Übernachtung und Verpflegung beträgt nur 16 RM.

An Pfingsten

verbilligte Fahrt nach Oesterreich

Um den Reiseverkehr nach dem vormaligen österröichischen Reichsteil zu erleichtern und zu verbilligen, werden vom 5. Mai ab in der Richtung von Deutschland nach Oester- reich über deutsche Strecken — also nicht über die Tschechoslowakei — in wichtigen Verbindungen Urlaubskarten zu deutschen Fahrpreisen ausgegeben. Ebenso können Ge- sellschaftsfahrten, Gesellschafts-Sonderzüge und Urlaubs-Sonderzüge „Kraft durch Freude“ vom 5. Mai 1938 ab zu deutschen Fahrpreisen nach Zielorten im vormaligen Oesterreich und zurück abgefertigt werden. Zu Pfingsten werden K e f t a g s r ü c k f a h r t k a r t e n auch nach Oesterreich ausgegeben werden.

Stadtkapelle nach dem Faunbach, wo die Was- serstufe besichtigt wurde und sich auch die Holzmacher von Fünfbrom angeschlossen. Im „Grünen Baum“ fand dann eine gemeinsame Betriebsfeier statt.

Wildbad, 9. Mai. In den Enzanlagen, in einer der Alleen, gegenüber der Neuen Trink- halle, wurde ein Bohrpfad aufgestellt, der Bohrungen nach Thermalwasser unternimmt. Man hofft an dieser Stelle auf ein günstiges Resultat.

Eppelshausen, 9. Mai. Gestern nachmittag landete bei unserem Dorf ein Segelflugzeug. Das Flugzeug kam von der Reichssegelflug- schule auf dem Hornberg bei Gmünd und legte in dreistündiger Fahrt, die genau in Ost-West-Richtung verlief, 105 Kilometer Luftlinie zurück. Wegen zu geringen Aufwin- den konnte es der Pilot — ein Segelflugleh- rer — nicht wagen, über den Schwarzwald zu fliegen.

Birkenfeld, 9. Mai. Der 48jährige Emil Roth von hier stürzte in seiner Scheune ab, wobei er innere Verletzungen erlitt. Im Krankenhaus wurde durch den Arzt festge- stellt, daß mehrere Rippen getnickt waren und die Lunge verletzt wurde.

Ettingen, 10. Mai. Auf der Kreuzung Haupt- und Adolf-Hitler-Straße ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Last- kraftwagen und einem 14jährigen Radfahrer. Der Radfahrer, der anscheinend das vor der Kreuzung angebrachte Warnzeichen übersehen hat, fuhr auf den die Hauptstraße abwärts- fahrenden Lastwagen auf. Durch den Zusam- menprall wurde der Radfahrer in hohem Bo- gen zur Seite geschleudert, wo er mit schwe- ren Verletzungen liegen blieb.

Straße muß sein!

Verkehrsbeamter (zu Verkehrs-): „So, das kostet eine Mark Strafe.“

Zuschauer: „Dafür hätte er fast ein Jahr lang „Kampf der Gefahr“ lesen können. Und dann wäre ihm nichts geschehen.“

Sonntagskarten zum Besuch des Circus Krone in Forzheim.

Zum Gastspiel des Cir- cus Krone in Forzheim vom 13.—15. Mai hat die Reichsbahndirektion Sonntagskarten im Umkreis von 35 Kilometern bewilligt, um auch den Volksgenossen aus der Umgebung die Möglichkeit zum Besuch der weltbekann- ten Zeltstadt zu geben. Zur Rückfahrt gelten die Karten aber nur dann, wenn sie an den Circuskassen abgestempelt worden sind.

Um zu vermeiden, daß auswärtige Gäste das Fahrgehd ausgeben und abends vor aus- verkauften Kassen erfahren müssen, daß für sie kein Platz mehr zu haben ist, hat Circus Krone als erstes deutsches Circusunterneh- men mit seinen Lautsprecherwagen einen „Vorverkauf über Land“ eingerichtet. Die Wagen fahren für das Gastspiel in Forzheim u. a. nach Bad Liebenzell, Calw, Hirsau, Oberreichenbach, Calmbach, Wildbad, Reutenbürg



Schulferien für SS-Sportkämpfe

Am 21. und 22. Mai finden im ganzen Reich die Sportwettkämpfe für die Hitler-Jugend und das Deutsche Jungvolk am 28. und 29. Mai die Sportwettkämpfe für den BDM und die Jungmädel statt. Auf Antrag des Reichsjugendführers hat sich der Reichserziehungsminister damit einverstanden erklärt, daß die an den Wettkämpfen teilnehmenden Schüler und Schülerinnen im Alter von 10 bis 14 Jahren, sowie die älteren Schüler und Schülerinnen die als Führer und Führerinnen in der HJ stehen, an den in Betracht kommenden Samstag und Sonntag vom Unterricht befreit werden.

Drei Millionen Gewinner

Was nicht jeder von einer Lotterie weiß
Einer kauft für die neue Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie ein Achtel-Los zu drei Mark. Drei Mark sind nicht viel. Aber sie wachsen mit den unzähligen, vom Lotterieteilnehmer zu einem großartigen Ocean von Summen und Zahlen an.

800 000 ganze Lose werden ausgeben. Sie erbringen, wenn sie alle verkauft werden, 80 Millionen Mark. Denn ein ganzes Los kostet, durch die fünf Klassen gespielt, 100 Mark. Von den 80 Millionen werden bereits in den ersten vier Klassen 12,5 Millionen und in der fünften Klasse, die an Gewinnen am reichsten ist und auch das Große Los enthält, 55 Millionen

als Gewinne in jeder Höhe bis zu einer Million unter das deutsche Volk ausgereut. Das sind also insgesamt 67,5 Millionen Gewinne.

Wie sehr aber das Wort „Streuen“ in Bezug auf die Gewinne am Platze ist, versteht man aus folgendem: 80 Prozent aller Spieler begnügen sich mit Achtel-Losen. Infolgedessen verteilen sich die insgesamt 343 000 Gewinne, die beinahe die Hälfte aller ausgegebenen Lose umfassen, so daß fast jedes zweite Los gewinnen muß, auf eine um ein Mehrfaches größere Anzahl von mehr oder weniger glücklichen Gewinnern. Deren Zahl erhöht sich aber wesentlich noch dadurch, daß viele der Achtel- und anderen Teil- oder ganzen Lose von mehreren Personen gespielt werden. Es ist gewiß nicht zu hoch geschätzt, wenn man die Zahl der Gewinner aller fünf Klassen auf 3 Millionen beziffert — ein recht stattlicher Prozentsatz aller erwachsenen Deutschen.

Dies alles zusammengenommen ergibt: Ein achtstelliges Lotterielos und Gewinnkapital gibt einer siebenstelligen Armee von Losinhabern die denkbar größten Möglichkeiten, zu gewinnen und einer erklecklichen Anzahl von ihnen die Möglichkeit, ihre Lebensumstände und ihre ganze wirtschaftliche Situation mit einem Schlag wesentlich zu verbessern.

SS-Sonderzüge nach Berlin

Zur Internationalen Handwerksausstellung Zum erstenmal in der Geschichte der Völker findet sich das Handwerk der Welt demnächst in

einer gemeinsamen Ausstellung zusammen. In der großzügigsten Veranstaltung tritt es in der Ersten Internationalen Handwerksausstellung 1938 vom 28. Mai bis 10. Juli in Berlin vor die Öffentlichkeit und gibt hierbei Bericht über handwerkliche Kulturleistung und Wirtschaftsbedeutung.

Um möglichst vielen Volksgenossen die eindrucksvollen Veranstaltungen, die der Weltöffentlichkeit von handwerklicher Qualitätsarbeit und handwerklichem Gestaltungswillen zeugen, vor Augen führen zu können, folgt die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ für verbilligte Fahrtgelegenheit nach Berlin und zurück. Vorläufig werden durchgeführt: ein Sonderzug ab Stuttgart am 27. Mai, abends, Rückfahrt 31. Mai, abends, Teilnehmerpreis einschließlich Eintritt zur Ausstellung, Museum für Meereskunde sowie Ueberrachten mit Frühstück 25,20 RM. Für die bei Bekannten oder Verwandten Ueberrachtungsgelegenheit haben, ermäßigt sich der Preis auf 17,10 RM. Die gleichen Preise sind für einen zweiten Sonderzug gültig, der am 24. Juni, abends, Stuttgart verläßt und am 28. Juni, abends, zurückkehrt. Ein dritter Sonderzug ist vorgesehen von 7. Juli, abends, bis 12. Juli, abends, Teilnehmerpreis einschließlich Eintritt zur Handwerksausstellung, zum Handball-Weltmeisterschaftsspiel im Olympia-Stadion sowie Ueberrachten mit Frühstück 29,20 (18,40) RM. Von allen Bahnhöfen Württembergs gewährt die Reichsbahn gegen Vorlage der Sonderzugskarte 75 v. H. Fahrpreisermäßigung bis Stuttgart und zurück. Anmeldungen nehmen alle Dienststellen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ entgegen.

Jede Familie Mitglied der NSV.

NSDAP. Schwarzes Brett

NS-Deutscher Reichskriegerbund „Kraft durch Freude“, Kriegerkameradschaft Calw, Mittwoch, den 11. Mai, ab 9 Uhr abends kameradschaftliches Beisammensein im Nebenzimmer des Hotels Adler. Anhören der Rede des Bundesführers.

Stuttgarter Schlachtochmarkt vom Dienstag, dem 10. Mai 1938

Auftrieb: 19 Ochsen, 172 Bullen, 246 Kühe, 98 Färsen, 922 Kälber, 1340 Schweine, 91 Schafe.
Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pf.:
Ochsen a) 43-44, b) 40; Bullen a) 40-42, b) 37; Kühe a) 39-42, b) 33-38, c) 25-32, d) 18-24; Färsen a) 40-43, b) 39; Kälber (Sonderklasse nicht notiert) a) 60-65, b) 53-59, c) 41-50, d) 50; Schweine a) 56, b) 1. 55, b) 2. 54, c) 52, d) 49, e) 49, f) —, g) 1. 53, g) 2. 51.

Marktverkauf: Großvieh a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen, Färsen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen langsam. Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamteinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigen: Friedrich Bang Scheele, Calw.
Verlag: Schwarzwaldwacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.
D. A. IV. 33: 3700. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Der Mai ist gekommen

und die Böden müssen in neuem Glanz strahlen. Mit KINESSA-Bohnerwachs erhält Parkett oder Linoleum herrlichen Spiegel-Hochglanz, der öfters nach gewischt und wieder aufpoliert werden kann. Machen Sie sich diese vielen Vorteile zu Nutzen und kaufen Sie noch heute eine 1/2-kg-Dose

KINESSA
BOHNERWACHS
Drogerie Bernsdorff

Bußfrau
für Samstag nachmittag und Montag früh gesucht
Schuhinstandsetzung Erbs

Das Inserat
ist das Heilmittel des geschäftlichen Erfolges. Es arbeitet Tag und Nacht.

Fort mit unreinem Gesicht!

Durch einfaches Abreiben mit der kosmetischen Milch „Ufa“ erhalten Sie ein reines, jungfrisches Gesicht. Bestbewährtes Gesichtspflegemittel gegen Hautunreinigkeiten, Pickel, Milleser, schlaife Haut und Runzeln; enthält garantiert keine schädlichen Stoffe. Wer „Ufa“ probiert, ist damit zufrieden. Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Auskunft durch die Drogerie C. Bernsdorff, Calw

Mutters Freude liegt jedem am Herzen!

Zum Muttertag wird mit Liebe und Sorgfalt geschenkt. Wie mancher Gedanke gilt der Frage: was würde Mutter wohl freuen? Der erfahrene Geschäftsmann hilft seinen Kunden durch eine Muttertag-Anzeige beim Einkauf. Solche Anzeigen werden jetzt besonders aufmerksam gelesen. Säumen Sie nicht, Ihr Geschäft und seine Leistungsfähigkeit in Erinnerung zu bringen! Die Werbeberatung der „Schwarzwald-Wacht“ steht Ihnen jederzeit zur Verfügung.



Die Farbe Ihrer Küchenmöbel, Türen und Fenster wird nicht angegriffen u. der Glanz bleibt erhalten, wenn Sie zum Reinigen den gebrauchsfertigen Auszug aus Panamarinde nehmen:

Quillola
DOSEN ZU 24-47-74



Calwer Liederkrans gegründet 1837

Dienstag, 17. Mai 1938, abends 8 1/2 Uhr, im „Badischen Hof“

Öffentliches Konzert

Mitwirkende: Frau Fanny Schiler (1. Violine), Dr. E. Weber (Cello), Dr. Albert Bayer (2. Violine), Am Flügel: Ch. Laitenberger. Männer-, Frauen- und Gemischter Chor.
Leitung: G. Collmer.

Karten zum Einheitspreis von 30 Pfg. in der Buchhandlung Häussler.

Anstelliges, ordentliches Mädchen

nicht unter 20 Jahren, das schon in gutem Hause gedient hat und etwas kochen kann, sucht
Hermann Wagner, Calw
Bahnhofstraße.

Mädchen gesucht!

Tüchtiges Mädchen das schon gedient hat und kochen kann, wird für Haushalt mit 4 erw. Personen gesucht. Eintritt 1. 6. 38. Angebote an Direktor H. Wilhelm Ditzingen, Telefon 89506

Die Deutsche Arbeitsfront, NSG. „Kraft durch Freude“

Freitag, den 13. Mai 1938, 8 Uhr abends im Badischen Hof

Heiterer Abend

Karten zu 20 Pfg. (HJ. und BDM.) und 40 Pfg. im Vorverkauf bei Fr. Häussler und an der Abendkasse.



Wer sucht gute Kunden?

Alle Geschäftsleute, die ihren Betrieb vorwärtsbringen und ihren Kundennam erweitern wollen, haben bis 22. Mai wie kaum jemals Gelegenheit, sich über erfolgreiche Anzeigenwerbung zu unterrichten. Zeigt doch die große Presseschau „Zeitung und Anzeige“ im Stuttgarter Kunstgebäude am Schloßplatz in großen klaren Schautafeln jene Grundgesetze auf, die für den Erfolg einer Anzeige maßgebend sind. In ganzen Reihen von Beispielen und Gegenbeispielen können Sie selber Vergleiche anstellen und Anregungen für Ihre eigene Werbetätigkeit gewinnen. Damit auch Vielbeschäftigte noch nach Geschäftsschluss diese interessante und wichtige Presseschau sehen können, ist sie bis abends 21 Uhr geöffnet. Eintritt und sachkundige Führungen frei.

In der Planmäßigkeit der Werbung liegt das Geheimnis des Erfolges!

„Konnte infolge heftiger Ischias kaum gehen“, „Nach knapp 1 Stunde fast keinen Schmerz mehr“.

Herr Proturist Otto Wiksky, Berlin SW 68, Oranienstr. 138/L, berichtet uns am 31. März 1938: „Durch eine wochenlang vererbte Grippe hatte ich mir eine heftige Ischias zugezogen, so daß ich kaum gehen konnte und sehr starke Schmerzen hatte. Nichts, was ich dagegen versuchte, half; die Schmerzen ließen nicht nach und mein Krankheitszustand besserte sich nicht, so daß ich bald verzweifelte. Da las ich in der Zeitung von Logal und obwohl ich gegen alle Tabletten etwas skeptisch eingeklinkt bin, wollte ich doch einmal einen Versuch machen. Ich ließ mir zunächst eine kleine Packung holen und nahm hiervon 3 Tabletten. Über die Wirkung war ich völlig erstaunt, denn nach knapp 1 Stunde verspürte ich kaum noch einen Schmerz in den Beckenknochen und ich habe auch Freude meinen Arbeitskameraden die geradezu frappante Wirkung Ihrer Logal-Tabletten erzählt. Heute, nach dem Verbrauch der 2. Packung, verspüre ich fast überhaupt keine Schmerzen mehr und ich bedauere, daß ich nicht früher zu Logal gegriffen habe.“



Logal hat unzähligen, die von Rheuma, Gicht, Ischias, Gelenks- und Stoffwechselerkrankungen, Selbst bei veralteten und hartnäckigen Fällen wurden oft überraschende Erfolge erzielt! Bei Erkältungskrankheiten, Influenza und Grippe bekämpft Logal die Krankheitserreger, wirkt bakterienstörend und befeitigt damit diese Übel in der Wurzel. Keine schädlichen Nebenwirkungen! Die hervorragende Wirkung des Logal ist von Ärzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Logal! In allen Apotheken Mk. 1,24. Das aufklärende Buch „Der Kampf gegen den Schmerz“, welches für Kranke sowohl wie für Gesunde von größtem Interesse ist, erhalten Sie auf Wunsch kostenlos vom Logalwerk München 27 P/102.

Zum Muttertag

entzückende, kleine Geschenke in Glas und Keramik bei Fr. Häußler

+ Bruchleidende +

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte **Spranzband** D. R. P. 542 187
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem sehr zuverlässig.

Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder) am Freitag, 13. Mai, 1—2 Uhr Altensteig, Gasthof „Grüner Baum Calw, Hotel Waldhorn 1/2-1/2 7 Uhr
Der Erfinder und alleinige Hersteller: Hermann Spranz, Unterkochen (Württemberg).

Dankschreiben: Ich trage seit Jahren ein Spranzband und hat sich dieses bei meinem schweren Leiden tadellos bewährt. Ich verrichte die schwersten Arbeiten und hat mich das Band noch in keiner Weise behindert. Ich kann es Bruchleidenden bestens empfehlen.
Herzogweiler, 8. April 1938 (Kreis Freudenstadt)
Peter Hindennach, Schmiedemeister

Beziehen Sie sich auf die „Schwarzwald-Wacht“

Süßigkeiten

- 100 g Konsum-Gebäck . . . 14
- Kaffee-Gebäck . . . 16
- Eiswaffeln . . . 20
- Gelee-Früchte . . . 20
- Sommer-Pralinen . . . 20
- Likör-Bohnen . . . 24
- Pralinen • Karton 350 g 95
- „Rote Blume“
- Eisbonbons . . . 100 g 16
- Bonbons . . . 100 g 20
- mit Fruchtsaftfüllung
- Deutscher Wermutwein Ltr.-Fl. Inhalt . . . 1.10
- Eingetroffen direkt ab See: Kabliau im Ganz., 500 g 30
- Kabliaufilet . . . 500 g 45
- Lachserringe . . . Stück 10

frische Spargeln Rhabarber

Plannkuch
1/2 Rebon